

Wissensgalerie



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Informationen über die Lebenssituation
von queeren Jugendlichen

LGBT - QUEER



QUEER
FORMAT
Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Was bedeuten die Begriffe?

LGBT steht für lesbian, gay, bisexual, transgender/trans*

LGBT ist eine internationale Abkürzung aus der Politik und der Menschenrechtsarbeit

Als QUEER bezeichnen sich Menschen, die ihre sexuelle Orientierung und/oder ihre Geschlechtsidentität als quer zur vorherrschenden Norm beschreiben

(„queer“ war ursprünglich ein englisches Schimpfwort, mit dem Schwule abgewertet wurden)

LGBT-Jugendliche / queere Jugendliche beschreibt hier zusammenfassend lesbische, schwule, bisexuelle und Trans*-Jugendliche

Coming-out



QUEER
FORMAT
Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Was ist Coming-out?

Inneres Coming-out:

Prozess der Bewusstwerdung und
Entwicklung einer lesbischen, schwulen oder
bisexuellen Identität

Dauer im Durchschnitt 2,5 Jahre

Äußeres Coming-out:

Benennen der eigenen Identität gegenüber
anderen

Lebenslanger Prozess

Meike Watzlawik, Julia Kobs, Katja Duntsch: Ich bin anders als die anderen (Online-
Befragung), TU Braunschweig

(Stichprobe: 1873 Personen (w = 47,9 %, m = 52,1 %), Durchschnittsalter 19,4 Jahre)

Coming-out



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Um wie viele Jugendliche geht es?

ca. 10% aller Jugendlichen sind queer:

ihre sexuelle Orientierung unterscheidet sich von der der Mehrheitsgesellschaft, d. h. sie sind lesbisch, schwul oder bisexuell,

oder ihre Geschlechtsidentität unterscheidet sich von der der Mehrheitsgesellschaft, d. h. sie sind trans*

Lynne Hillier et.al.: Writing Themselves In 3, Melbourne 2010

(Stichprobe: 3134 LGBT-Jugendliche)

Coming-out



QUEER
FORMAT
Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Ab wann wissen queere Jugendliche von ihrem „Anderssein“?

1. Inneres Coming-out (LGB-Jugendliche, ohne T)

Schon immer gewusst: 10%

bis 10 Jahre: insgesamt 26%

bis 13 Jahre: insgesamt 60%

bis 15 Jahre: insgesamt 85%

2. Geschlechtsidentität (Trans*-Jugendliche bzw. „gender questioning“)

Fast 20% der Trans*-Jugendlichen haben es „schon immer gewusst“

Lynne Hillier et.al.: Writing Themselves In 3, Melbourne 2010

(Stichprobe: 3134 LGBT-Jugendliche)

Erstreaktionen



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

„Was ging dir durch den Kopf, als dir das erste Mal bewusst wurde, dass du dich von Jungen (*oder* Mädchen *oder* Jungen und Mädchen) sexuell angezogen fühlst?“

	Heterosex. Jugendliche	Bisexuelle Jugendliche	Lesbische / schwule Jugendliche
„Verliebtheit und Schwärmerei“	32,2 %	3,1 %	6,5 %
„Panik und Verzweiflung“	1,7 %	17,4 %	21,9 %

Meike Watzlawik, Uferlos?, Aachen, 2004
(Stichprobe: 271 Mädchen und 447 Jungen)

Dokumentierte Problemlagen



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Was können queere Jugendliche erleben?

Einsamkeit, Unsicherheit, Isolation

Psychosoziale Probleme: z.B. Lernprobleme, Konzentrationsstörungen, Verhaltensstörungen wie übertrieben freches oder überangepasstes Verhalten, Alkohol- und Drogenmissbrauch,

psychosomatische Probleme: z.B. Eß- und Schlafstörungen, Angst und Schuldgefühle, mangelnde Selbstakzeptanz, Vermeiden sozialer Situationen, Depressionen und Suizidversuche

Anne Kersten, Theo Sandfort:

Lesbische en homoseksuele adolescenten in de schoolsituatie, Utrecht, 1994

Identitätsprobleme (Wer bin ich?)

Dokumentierte Problemlagen



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

3 Beispiele für eine erhöhte psychosoziale Belastung von LGBT-Jugendlichen:

Familiäre Konflikte, teils Verlust des Elternhauses (Flucht oder Verweis), Obdachlosigkeit

Schulische Konflikte, Mobbing (Beschimpfung, Ausgrenzung, körperliche Gewalt)

Suizidrisiko 4- bis 6-fach höher als bei gleichaltrigen heterosexuellen Jugendlichen

Gefährliche Orte



QUEER
FORMAT
Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Familie und Schule sind die beiden gefährlichsten Orte für LGBT-Jugendliche

Mehr als 50 % der befragten Jugendlichen berichten von Vorurteilen und Diskriminierung in ihrer Familie

Typische Familienreaktionen auf ein Coming-out: Anzweifeln, Leugnen und Forderungen, „wieder normal zu werden“

Judit Takács: Social exclusion of young LGBT people in Europe, 2006
(Stichprobe: 754 LGBT-Jugendliche aus 37 europäischen Ländern)

Mindestens ein Elternteil reagiert negativ auf die lesbische Tochter oder den schwulen Sohn

Karin Schupp: Sie liebt sie. Er liebt ihn, Berlin, 1999

(Stichprobe: 217 lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche aus Berlin)

Schulsituation



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Was erleben queere Jugendliche in der Schule?

Homophobes Mobbing:

Verbale Gewalt: 92%

Böswillige Gerüchte: 76%

Einschüchternde Blicke: 62%

Cybermobbing: 41%

Körperliche Gewalt: 41%

Gewalt gegen Eigentum: 30%

Wie häufig schreiten Lehrkräfte gegen homophobe Sprache ein?

„niemals“: 48% (der befragten queeren SchülerInnen)

Ruth Hunt and Johan Jensen: Stonewall - **THE SCHOOL** REPORT, 2007
(Stichprobe: 1145 lesbische, schwule, bisexuelle Jugendliche aus Sekundarschulen)

Schulsituation



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

22 % erlebten, dass Lehrer bei homophoben Sprüchen weghörten

27,2 % berichteten, dass Lehrer bei Schwulenwitzen mitlachten

18 % berichteten von einer Intervention gegen die Diskriminierung

Ulrich Biechele, Günter Reisbeck, Heiner Keupp: Schwule Jugendliche, Hannover, 2001

(Stichprobe: 353 junge Schwule zwischen 15 und 25)

64 % der Transmänner und 44 % der Transfrauen berichteten, in der Schule diskriminiert worden zu sein (nicht nur von MitschülerInnen sondern auch vom Schulpersonal)

Stephen Whittle, Lewis Turner, Maryam Al-Alami: Transgender and Transsexual People's Experiences of Inequality and Discrimination, Manchester Metropolitan University and Press For Change, Manchester, 2007

(Stichprobe: 872 self-identified trans people)

Diskriminierungsschutz



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Wer schützt vor Diskriminierung?

Die Grundrechte-Charta der EU, die europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien und das deutsche Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz verbieten Diskriminierungen u. a. aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und der sexuellen Identität.

Politik und Zivilgesellschaft setzen sich ein gegen Diskriminierungen, z. B. durch Gesetze, Kampagnen, Forschung, Bildungs- oder Beratungsarbeit.

Alle Kinderrechte, wie z. B. das Recht auf Bildung, gelten auch für queere Jugendliche, ebenso der Anspruch des KJHG, ihre individuelle Entwicklung zu fördern.

Diskriminierungsschutz



QUEER
FORMAT
Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Wer unterstützt queere Jugendliche?

2 Beispiele von Treffpunkten und Beratungsstellen für queere Jugendliche in Berlin:

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg

<http://www.lambda-bb.de/>

GLADT – Gays und Lesbians aus der Türkei

<http://www.gladt.de/>

Bundesweit aktiv:

Jugendnetzwerk Lambda. Der LesBiSchwule
Jugendverband in Deutschland

<http://www.lambda-online.de/>

Was tun?



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Was wird für die pädagogische Praxis gebraucht?

- Vorurteile abbauen
- Diskriminierung umfassend bekämpfen
- Thema Sexuelle Vielfalt integrieren
- Klima der Wertschätzung für Vielfalt schaffen
- Bezugsrahmen erweitern:

Menschenrechte als Fundament

Diversity als Ansatzpunkt

Was tun?



QUEER
FORMAT

Bildungsinitiative
QUEERFORMAT

Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist vorteilhaft für alle Kinder und Jugendlichen

Antidiskriminierungsstrategien:

- Integration** von LGBT Lebensweisen (Leitbild, Konzepte, Angebote etc.)
- Geschlechtsbewusste Pädagogik
- Information über Angebote für LGBT-Jugendliche
- Intervention** bei Diskriminierung